

Sulstl. um Döben und Grana an der Mulde. Die provinziell Lusat. (wobei ein Theil zum brandenburger, der andere mit den benachbarten Gauen zum meißner Bisthum gehörte), dehnte sich vom Servizi- und Rigi-Gau bis gegen die Spree, Neße oder Daber aus, im Süden aber bis an Mülkent und die schwarze Elbe (Delusa, Seßrin, Jarina, Lottbus, Döberlugl, Jünig). Nördlich und östlich von den Luscl, Ricletti, Zara (Sarowe, Sorau?) und Selpull. Von diesen Gauen gehörte der Schwabengau in kirchlicher Beziehung zu Halberstadt, Servizi zu Brandenburg, das Übrige zu Meissen.

Von der für unsern Zweck ziemlich fremden Nordmark führen wir nur wegen ehemaliger Verbindung mit Nordthüringen den Harg- oder Harthago, nördlich von der Wode (Halberstadt), den Derlingo, Heilango und den nördlichen Theil des Nordthüringgaues bis an den Erdmiling, in welchem Magdeburg lag, dann die Gawe Welga oder Wellkeshelm und Rosveddi, alle links der Elbe, an welche zugleich mit dem Suabogau der halberstadter Sprengel bildeten. Weiter westlich und nördlich lag ein Theil des älteren Ostfalens, theils verdenschen, theils haldeshimschen Sprengels. Jenseits der Elbe, Magdeburg gegenüber, mit dem Gau Morzant und Ploni begann der brandenburger Sprengel<sup>1)</sup>.

1) Das Hauptverdienst um Aufzählung der Gawe dieser Marken hat v. Reutich, Germ. Doch sind auch A. v. Werche in seiner Preidshrift, Schillingen in seiner Geographie der Vorzeiten und in der Hofsch III, 361—446 u. A. bemüht. Abweichungen hier zu verzeichnen unterlasse ich. (B.)